Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telephon 479. — Wohnung: Hans Vollmer.

Nummer 296 | Fernruf 479 | Donnerstag den 17. Dezember 1931 | Fernruf 479 | 66. Jahrgang.

Neue Notverordnung

zur Durchführung der Mietesenkung

Berlin, 16. Dez. Die Reichsregierung hat gestern eine neue **Ergänzungs-Notverordnung** zur vierten Notverordnung vom 8. Dezember, und zwar zum Kapitel **Mietsenkuag** herausgegeben, nachdem sich auf diesem Gebiet inzwischen verschiedene Schwierigkeiten, Unklarheiten und Rechtsunsicherheiten herausgestellt hatten.

Die neue **Durchführungsverordnung** will sich darauf beschränken, diejenigen Fälle einheitlich **für das Reich** zu regeln, die in der Praxis die überwiegende Rolle spielen. Im übrigen ist den **Länderregierungen** in weitem Umfang das Recht eingeräumt worden, von sich aus die weiterhin erforderlichen Durchführungs- und Ergänzungsbestimmungen zu erlassen und für bestimmte Fälle **Ausnahmen** von der allgemeinen Mietsenkung zuzulassen.

Die Verordnung legt allen **Vermietern** die Pflicht auf, **den Mietern unverzüglich den Mietzins mitzuteilen**, der für die mit dem 1. Januar 1932 beginnende Mietzeit zu zahlen ist. Das gilt für alle Mietverhältnisse über Wohnungen und Geschäftsräume in Alt- und Neubauten.

In **Altbauten** beträgt die **Mietsenkung** bekanntlich bei Geschäftsräumen und Wohnungen ohne Rücksicht darauf, ob gesetzliche oder vereinbarte Miete gezahlt wird, **10 v. H. der Friedensmiete.** Mietermäßigungen, die der Vermieter im Lauf des Jahrs 1931 zugestanden hat, dürfen auf die gesetzlich vorgeschriebene Mietsenkung angerechnet werden. Nur in den Fällen, in denen die Miete sich deswegen ermäßigt hat, weil die Friedensmiete auf Grund des § 2 des Reichsmietengesetzes **neu festgesetzt worden** ist oder in denen der Mieter sich auf die gesetzliche Miete berufen hat, ist die Anrechnung ausgeschlossen. Die Neuberechnung der Miete auf dieser Grundlage wird bei Altbauten im allgemeinen kaum Schwierigkeiten machen. Soweit das doch der Fall sein sollte, entscheidet das **Mieteinigungsamt** oder eine andere von den Ländern hierfür bestimmte Stelle.

Bei **Neubauten**, d. h. solchen Bauten, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, ist nach den Vorschriften der Notverordnung die **Mietsenkung individuell** vorzunehmen, indem der Betrag, um den der Vermieter **durch** die Zinsherabsetzung **entlastet** wird, **bei der Miete in** Abzug gebracht wird. Bei mehreren Wohnungen desselben Grundstücks ist der ersparte Betrag auf die einzelnen Mieter anteilig nach der Höhe des Mietzinses zu **verteilen.**

Bei einem Teil der Neubauten kann die Feststellung der neuen Miete mit Schwierigkeiten verbunden sein und eine gewisse Zeit erfordern, da beispielsweise eine völlige Klarheit über die **Auswirkung der Zinssenkung** erst nach Erscheinen der hierzu erforderlichen Durchführungsbestimmungen möglich ist. Das gilt vor allem in den Fällen, in denen die **Hypothek aus ausländischem Kapital** gegeben wurde. Die Verordnung zur Durchführung der Mietsenkung sieht daher vor, daß in solchen Fällen der Vermieter den Mietern eine **vorläufige** Mitteilung über die im Januar 1932 zu zahlende Miete zukommen lassen muß. Den in der vorläufigen Mitteilung angegebenen Betrag **müssen die Mieter vorbehaltlich endgültiger Mietfestsetzung zahlen.** Spätestens bis zum 25. Januar 1932 muß auch bei Neubauten der Vermieter den **endgültigen** Mietbescheid erteilen. Die Länder haben Stellen zu bestimmen, die im Streitfall über die Mietermäßigung bei Neubauten zu entscheiden haben. Im allgemeinen dürften hierfür nicht die Mieteinigungsämter bestimmt werden, die bisher mit den Neubauten noch nicht befaßt gewesen sind, sondern diejenigen Stellen, die bisher die **Hauszinssteuer** vergeben haben und denen daher die Verhältnisse der Neubauten bekannt sind.

Eine besondere Vorschrift ist für die **gemeinnützigen Wohnungsunternehmungen** getroffen worden. Diesen Unternehmen, die vielfach einen sehr großen Wohnungsbesitz aus verschiedenen Bauperioden verwalten, ist die Verpflichtung auferlegt worden, unbeschadet des Grundsatzes einer möglichst allgemeinen Mietsenkung eine weitgehende **Angleichung der Mieten vergleichbarer Wohnungen** vorzunehmen. Die Begründung hierfür liegt in dem genossenschaftlichen Gedanken, mit dem eine Bevorzugung einzelner Wohngruppen, z. B. derjenigen, die in Inflationswohnungen wohnen, auf die Dauer unvereinbar ist.

*

Eine weitere Verordnung wird demnächst zu den Bestimmungen der vierten Notverordnung über die **Zinssenkung** erscheinen. Der außerordentliche Weg der Gesetzgebung durch Notverordnungen hat es notwendig gemacht, daß nunmehr die Reichsministerien auf die **Erfahrungen der Wirtschaft angewiesen** sind.

Der Kongreß zur Kriegsschuldenfrage

Washington, 16. Dez. Die gestern fälligen Raten der Schulden an Amerika im Gesamtbetrag von 31 Millionen Dollar als Abzahlung auf die Schuldbeträge von 92 Millionen Dollar Zinsen sind **nicht gezahlt** worden. Die Regierung betrachtet die Schuldner deswegen nichts als in Verzug befindlich. Dafür tobte eine umso **heftigere Redeschlacht** hierüber im Bundeskongreß, besonders im Unterhaus, wo der Abgeordnete Mac Fadden gegen die Verlängerung des Hoovermoratoriums eintrat und sich in maßloser Weise gegen Präsident Hoover und die „Prodeutschen Bankiers" in Neuyork ausließ. Fadden, der seit Zusammentritt des neuen Kongresses als Republikaner und Mitglied der Minderheit nicht mehr Vorsitzender des Bankausschusses ist, diesem aber noch angehört, schrie, **Hoover habe seinen Amtseid** verletzt, als er mit fremden Regierungen ein Moratorium beschloß. Die Schuldenabkommen zwischen den Verbündeten seien keine internationalen Verträge, soweit Amerika in Frage komme, sondern Finanzgesetze Amerikas, und die könne Hoover nicht antasten. **Wenn nicht die deutschen internationalen Bankiers in Neuyork, nämlich Kuhn, Loeb u. Co., Seligmann und Warburg,** schon lange die Streichung der Verbandsschulden im deutschen Interesse geplant hätten, so wäre Hoover nie zum Präsidenten gewählt worden. Mac Faddens Fraktionskollege Chiperfield wies diese unerhörten Beschuldigungen zurück und ließ die Bemerkung fallen, Mac Fadden sollte der Nachwelt als „abschreckendes Beispiel" vorgehalten werden, **wie tief ein Abgeordneter sinken könne.**

Im Finanzausschuß des Unterhauses, der zur Zeit den Moratoriumsgesetzentwurf berät, erklärte Schatzamtssekretär Mills, es wäre eine **ewige Schande für Amerika,** wenn der Kongreß das Moratorium ablehnte, da im Juni 276 Parlamentarier, darunter mehr als zwei Drittel Senatoren, dem Präsidenten Hoover auf dessen Anfrage ihre **Zustimmung** zu seinen Plänen erklärt haben. Heute wird Staatssekretär Stimson im Ausschuß gehört werden, und morgen wird die Vorlage an den Vollsenat gehen. Nach Ansicht der Fraktionsführer hat das Moratorium deswegen eine so starke Kampfstimmung hervorgerufen, weil es in der Sonderbotschaft des Präsidenten mit der Frage einer weiteren Herabsetzung oder Verzögerung der Verbandszahlungen verknüpft worden sei. Die Mehrheit des Kongresses und der öffentlichen Meinung würdige die Lage Deutschlands, deshalb sehe man nicht ein, warum man auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler den Verbündeten helfen solle, die so gewaltige Summen für Rüstungen ausgeben.

Im Senat wartet man die Erledigung des Moratoriums durch das Unterhaus ab, bevor man die Beratung im Ausschuß beginnt, da Finanzgesetze stets zunächst durch das Unterhaus gehen müssen. Trotzdem wurde auch im Senat heute von Reud und anderen eine **Streichung der Verbandsschulden schroff abgelehnt.**

Die „Washington Post" veröffentlicht eine Zusammenstellung des Kriegsamts. Danach haben 1930 für Rüstungen ausgegeben: Großbritannien 608, Frankreich 547, Italien 322, Polen 123, Rumänien 67, Südslawien 47, Tschechoslowakei 41, Belgien 23 Millionen Dollar. Dieser Summe von 1779 Millionen Dollar stehen die diesjährigen Schuldbeträge dieser Staaten an Amerika mit insgesamt nur 243 Millionen Dollar gegenüber. Man gebe 1779 Millionen Dollar für Kriegsrüstung aus und wolle 243 Millionen Dollar Schulden nicht bezahlen, und Frankreich, das 22 v. H. seines Gesamthaushalts für Kriegsrüstung ausgebe, bringe sich mit sich selbst in Widerspruch, wenn es seinen Ministerpräsidenten nach Washington schicke in der Absicht, die Kosten des europäischen Kriegs den amerikanischen Steuerzahlern aufzuhalsen.

Der republikanische Senator Reed erklärte, England und die Vereinigten Staaten hätten bei der Behandlung der ganzen Schuldenfrage den Kürzeren gezogen, da beide, nachdem die Schuldenverträge abgeschlossen worden waren, entdecken mußten, daß die Zahlungsfähigkeit Frankreichs sehr viel größer sei, als irgendjemand außerhalb Frankreichs vermutet hätte. Frankreich sei heute in viel höherem Maß fähig, Zahlungen zu leisten, als Amerika Streichungen vornehmen könne.

Gegen Schnupfen hilft Forman
Für 60 ₰ in Apotheken und Drogerien.

Tagesspiegel

Der Reichskanzler läßt wiederholt erklären, daß das umlaufende Gerücht, er sei für die Schließung der Universitäten Gießen (Hessen) und Rostock (Mecklenburg), unbegründet sei.

Der amerikanische Botschafter hat Briand die Glückwünsche der Regierung in Washington zum Abschluß der Völkerbundstagung über die Mandschureifrage übermittelt. — Dunkel ist des Glückwunsches Sinn!

Das serbische Königspaar ist unter anderem Namen zu mehrtägigem Aufenthalt in Paris eingetroffen. König Alexander soll nach dem Blatt „Paris Midi" politische und finanzielle Besprechungen mit der französischen Regierung haben.

Neue Nachrichten

Neujahrsbotschaft des Reichspräsidenten

Berlin, 16. Dez. Reichspräsident von Hindenburg wird, wie verlautet, zum Jahreswechsel eine Rundfunkansprache an das deutsche Volk richten. Der genaue Zeitpunkt wird noch festgesetzt werden.

Einberufung des Reichstags abgelehnt

Berlin, 16. Dez. Im Aeltestenrat wurden die Anträge auf Einberufung des Reichstags, da sich keine genügende Mehrheit dafür ergab, abgelehnt. Dafür stimmten Deutschnationale, Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutsche Volkspartei. Den Ausschlag gab die Landvolkpartei, deren Mitglieder nicht anwesend waren, die aber in einem Schreiben mitteilte, daß sie gegen die Anträge sei.

Da mit neuen Anträgen auf Einberufung des Reichstags noch vor dem 23. Februar zu rechnen ist, wurde als Termin für den Wiederzusammentritt des Aeltestenrats zur Entscheidung über solche Anträge der 11. oder 12. Januar in Aussicht genommen.

Die „Zweite Preußische"

Berlin, 16. Dez. Ende dieser Woche wird voraussichtlich die „Zweite Preußische" — nämlich Spar- und Notverordnung — veröffentlicht werden. Danach soll, wie bereits gemeldet, die „Altersgrenze" für Beamte, Lehrer und Lehrerinnen in den preußischen Gemeinden vom 1. April 1932 an auf 62 Jahre herabgesetzt werden. Von den 16 Pädagogischen Akademien, die im Lauf der letzten Jahre neu eingeführt wurden, werden auf 1. April 12 geschlossen. 50 Landkreise und 75 Amtsgerichte werden aufgehoben, vielleicht auch solche Regierungsbezirke, wo gleichzeitig ein Oberpräsidium vorhanden ist. Ferner ist an die Aufhebung der Provinzialschulkollegien und die Beseitigung einer beträchtlichen Zahl von Schulratsstellen gedacht. Von den staatlichen Theatern soll nur noch die Staatsoper Unter den Linden in Berlin erhalten bleiben; geschlossen werden in Berlin das Staatstheater am Gendarmenmarkt, das Schillertheater und die Staatlichen Theater in Kassel und Wiesbaden. Eine Reihe von Landeskulturämtern fällt weg. Da die Staatsdomänen Staatszuschüsse brauchen, sollen bereits für 1932 50 000 Hektar Land an Siedler verschenkt werden. Von den 12 Gestüten werden nur 4 bis 5 erhalten bleiben. Von den Notariatsgebühren sollen weitere 10 v. H. an den Staat abgeführt werden.

Die „Zweite Preußische" steht anscheinend der „Vierten des Reichs" nicht viel nach. Die Schlachtsteuer, die in Bayern rund 30 Millionen im Jahr einbringen soll und deren Erträgnis in Preußen auf 100 Millionen geschätzt wird, soll aus gewissen Gründen wahrscheinlich nicht in die Notverordnung aufgenommen, sondern dem Landtag in einer Gesetzesvorlage überlassen werden.

Nach einer Korrespondenz hat die Regierung die beabsichtigte Herabsetzung der Altersgrenze auf 62 Jahre infolge scharfen Widerstands aus Beamtenkreisen fallen lassen, ebenso soll die Aufhebung der 50 Landkreise wenigstens zum Teil aufgegeben und diejenige der Amtsgerichte auf etwa 40 herabgesetzt worden sein. 40 Oberförster sollen abgebaut werden.

Gemeindebeamte und preußische Sparverordnung

Berlin, 16. Dez. Der geschäftsführende Vorstand des Berufsvereins der höheren Gemeindebeamten Deutschlands hat auf Grund der Begründung des Reichsgerichtsurteils vom 10. Juli 1931 über die Besoldungsrechte der Beamten eine Eingabe an das preußische Staatsministerium gerichtet, in welcher die sofortige Aufhebung derjenigen Teile der preußischen Sparverordnung verlangt wird, durch welche die Rechte der Gemeindebeamten verletzt werden.

Hochverrats-Prozeß

Leipzig, 16. Dez. Das Reichsgericht verkündete heute mittag nach viertägiger Verhandlung das Urteil gegen die sächsischen Kommunisten Schlosser Johannes Wagner aus Dresden, Mechaniker Walter Baunack aus Bad Lausigk, Eisendreher Rudolf Harlaß aus Chemnitz, und die Büroangestellte Doris Goller aus Chemnitz. Die Angeklagten Wagner und Harlaß wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung zu je 2½ Jahren und Baunack zu 2 Jahren Festungshaft, die Angeklagte Doris Goller wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Wagner und Baunack werden je ein Jahr, Harlaß 6 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Die über die Angeklagte Goller verhängte Gefängnisstrafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Die 4 Angeklagten wurden verhaftet, als im Frühjahr 1930 eine kommunistische Nachrichtenzentrale ausgehoben wurde. Von dieser Zentrale aus wurde eine rege Zersetzungstätigkeit gegen die Polizei betrieben. Ferner haben die Hauptangeklagten eine umfangreiche militärpolitische Tätigkeit entfaltet, dafür sprechen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

vor allem eine bei ihnen aufgefundene großangelegte Eisenbahnskizze der Chemnitzer Gegend mit genauen Angaben über Länge und Höhe der Eisenbahnbrücken, Tunnels, Unterführungen, sowie über die Lage der Bahnhöfe und ein Lichtbildplan von Leipzig. Weiter hat Wagner Doris Goller als Spionin in gegnerische Verbände, wie den Deutschen Metallarbeiterverband und den Freischarenbund, geschickt und sich von ihr wichtiges Material, zum Teil unter Entwendung von Originaldokumenten verschaffen lassen.

Das Volksbegehren in Sachsen

Dresden, 16. Dez. Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis sind für das Volksbegehren auf Landtagsauflösung abgegeben worden im Wahlkreis Dresden-Bautzen 237 197, im Wahlkreis Leipzig 127 603, im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau 368 758 Stimmen. Insgesamt haben sich also im Freistaat Sachsen 733 558 Personen für das Volksbegehren eingetragen. Bei 3 580 541 Wahlberechtigten entspricht dies einer Beteiligung von 20,48 Prozent, das Volksbegehren ist also durchgedrungen.

*

Los von der ausländischen Ware!

Wien, 16. Dez. In einer großen Bauernversammlung in Niederösterreich erklärte Bundeskanzler Dr. Buresch, die Regierung habe vom Bundesparlament die Ermächtigung zu Notverordnungen nach reichsdeutschem Muster verlangt. Das Parlament habe sie aber verweigert. Die Regierung werde aber in nächster Zeit einschneidende Maßnahmen treffen müssen, wenn sie auch unbeliebt seien. Dr. Buresch verlangte zum Schluß wirtschaftlichen Patriotismus; die Bevölkerung müsse auf den Kauf ausländischer Waren, die ebenso im Inland hergestellt werden, verzichten.

Die Mahnung ist vortrefflich, aber sie wäre doch wohl in der Großstadt Wien mehr angebracht gewesen als in einer Bauernversammlung.

Gandhis Kampfansage

Rom, 16. Dez. Als letzte Nation auf europäischem Boden besuchte Gandhi Rom. Er erklärte, die Londoner Konferenz am Runden Tisch habe den endgültigen Bruch zwischen der indischen Nation und der englischen Regierung gebracht. Er kehre nach Indien zurück, um den Kampf gegen England in anderer Form als früher wieder aufzunehmen, keine Gewalt, aber passiver Widerstand auf allen Gebieten. Wir werden die englischen Behörden, ihre Politik und ihre Einrichtungen vollständig unbeachtet lassen, und wir werden alle englischen Waren boykottieren. Die Schließung des indischen Marktes bedeute für England die Vermehrung der Arbeitslosigkeit und eine neue Entwertung des Pfunds. Die europäische Krise habe schon heute eine große Rückwirkung auf Asien. Diese lehre, daß es Europa nicht nachahmen, und zweitens, daß es sich selber zusammenschließen soll, um von Europa nicht mehr abzuhängen. Die Entwicklung einer indischen Industrie und eines indischen Kommunismus sei nicht zu befürchten. Von Kommunismus gebe es in Indien noch keine Spur. Wir sind gegen die mechanische Zivilisation. Die Maschine unterjocht den Menschen, statt ihn zu befreien. Ich erstrebe die Rückkehr zur Handarbeit. Sie kann Indien genügen, da die Stadtbevölkerung noch nicht 5 v. H. beträgt.

Gandhi verschwieg nicht, was seine größte Sorge in der indischen Bewegung ist, nämlich der Streit zwischen Hindus und Mohammedanern.

Erklärung des Präsidenten Dr. Brandes

Königsberg, 16. Dez. Die Ostpreußische Landwirtschaftskammer hat gestern einen Beschluß gefaßt, in dem sie ihren Präsidenten auffordert, bei dem Herrn Reichspräsidenten vorstellig zu werden, **„den Weg alsbald freizumachen für Männer, die, aus Kampf und Glauben zusammengeschweißt, jetzt nur noch allein in der Lage sind, nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch das ganze Volk zu retten"**. Eine Berliner Zeitung hat diesen Beschluß einer Kritik unterzogen, zu der sich der Präsident der Ostpreußischen Landwirtschaftskammer Dr. Brandes vorerst kurz geäußert hat, daß die Darstellung des Blatts eine **vollkommen unzutreffende Auffassung** bekunde. Präsident Dr. Brandes hat sofort heute früh an den Herrn Reichspräsidenten geschrieben und die Angelegenheit klargestellt. Der Beschluß der Landwirtschaftskammer sei nur deshalb mißverstanden worden, weil **er aus dem Zusammenhang gerissen** worden sei. Die Landwirtschaftskammer erkenne die großen Verdienste des Herrn Reichspräsidenten um die Provinz Ostpreußen und ihre Landwirtschaft, ebenso wie den aufrichtigen Willen, der Landwirtschaft zu helfen, an. Sie wünsche nur eine **Aenderung des Systems** dahingehend, daß **dem Reichspräsidenten mehr Machtmittel** in die Hand gegeben werden, damit er in der Lage sei, seinem Willen, der ostpreußischen Landwirtschaft zu helfen, mehr Nachdruck zu verleihen.

Der landwirtschaftliche Vollstreckungsschutz

Berlin, 16. Dez. Im Berliner Rundfunk sprach heute abend der Ministerialrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Quassowski, über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz in der neuen Notverordnung, die durch die Notverordnung bereits bekannt geworden sind. Für alle diese Schutzvorschriften, so schloß der Redner, gelte der gleiche Grundsatz: In die bestehenden Rechtsbeziehungen zwischen dem Landwirt (auch Pächter) und seinen Gläubigern wird nicht eingegriffen. Forderungen, Lieferungsverpflichtungen, Wechselverbindlichkeiten bleiben unverändert bestehen. Eingegriffen wird nur in das **Zwangsvollstreckungsverfahren** und in dieses nur so weit, als es zur Verhütung einer Gefährdung der nächsten Ernte nötig ist und nur insoweit, als der landwirtschaftliche Schuldner die Gewähr dafür bietet, daß er selbst diese Ernte am zweckmäßigsten vorbereiten und einbringen wird.

Ein Land zum Verkauf angeboten

London, 16. Dez. Die Regierung von Neufundland hat amtlich der kanadischen Regierung das Gebiet von Labrador für 100 Millionen kanadische Dollar zum Kauf angeboten. Labrador wurde nach jahrzehntelangen Rechtskämpfen zwischen Kanada und Neufundland im Jahr 1927 durch Beschluß des Geheimen Staatsrats, der gleichzeitig auch die Grenze Labradors festsetzte, endgültig unter neufundländische Verwaltung gestellt. Der jetzige Vorschlag geht auf die schlechte Finanzlage Neufundlands zurück, das sich vor einigen Monaten vergeblich in Neuyork um eine Anleihe bemühte und mit dem jetzigen Schritt Anleihevorhandlungen mit Kanada anbahnen möchte. Der neufundländische Minister Cooker erklärte, daß jüngst von deutscher Seite aus Pachtvorschläge für Labrador gemacht worden seien, wobei es sich um Vorschläge zur Waldabholzung handelte. Die Frage der Hoheitsrechte ist selbstverständlich dabei nicht aufgeworfen worden. Das kanadische Parlament wird sich in der kommenden Sitzungszeit mit dem Angebot Neufundlands beschäftigen. Labrador besitzt eine Gesamtbevölkerung von etwas über 4000 Einwohnern, hauptsächlich Eskimos, die dem Fischfang und der Jagd nachgehen.

Vorbereitungen zur Präsidentschaftswahl

Washington, 16. Dez. Der republikanische Parteiausschuß hat beschlossen, einen Parteitag zum 14. Juni nach Chikago einzuberufen, auf dem die Kandidaten für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft der Vereinigten Staaten, über die nächsten November entschieden wird, ernannt werden sollen.

Der Finanzkampf zwischen England und Frankreich

Neuyork, 15. Dez. „Wallstreet Journal" schreibt: In amerikanischen Finanzkreisen wird vielfach geglaubt, daß gegenwärtig eine **schwere Schlacht zwischen der Bank von England und der Bank von Frankreich** im Gang ist. Die Bank von England verkaufe planmäßig **Sterling, um Dollarguthaben** für die Rückzahlung des am 31. Januar fällig werdenden 75 Millionen Dollar-Darlehens der Bundesreservebank in Neuyork zu bilden, und um durch Niedrighalten des Sterlingkurses den britischen Ausfuhrhandel zu fördern. Die Bank von Frankreich nehme dagegen **Sterlingankäufe** vor, um den Kurs des Pfunds in die Höhe zu treiben und dadurch die Verluste zu vermindern, die die in London eingefrorenen französischen Kredite durch die Entwertung des Pfunds erlitten haben.

RM. 40000.- bei 6% Zins in Beträgen von RM. 3000.- an auszuleihen durch

Hail & Saur

Stuttgart, Neckarstr. 24

O. Z. 252

Württemberg

Tagung des Landeseisenbahnrats

Stuttgart, 16. Dez. Am 12. Dezember hat bei der Reichsbahndirektion Stuttgart die 11. Tagung des Landeseisenbahnrats stattgefunden. In der Eröffnungsansprache führte Präsident Dr. Sigel aus, es sei bedrückend, daß bei jeder Tagung auf die weitere Verschlechterung in der Finanzlage der Reichsbahn hingewiesen werden müsse. Das Geschäftsjahr 1931 werde in der Betriebsrechnung mit einem Abmangel von etwa 568 Mill. RM. abschließen gegen 312,5 Mill. RM. im Vorjahr. Für 1932 seien die Aussichten noch trüber. Das Gebot äußerster Sparsamkeit werde natürlich auch die Fahrplangestaltung entscheidend beeinflussen. Sodann gab er einen Ueberblick über den Stand der Bauarbeiten. Im Direktionsbezirk Stuttgart werde z. Zt. am meisten gebaut. Auf einer Reihe von Strecken sind die vorgesehenen zweiten Gleise teils ausgebaut, teils im Bau begriffen. Der Umbau der Bahnhofsanlagen in Tuttlingen ist in vollem Gang; der neue Hafenbahnhof Friedrichshafen wird voraussichtlich Ende 1932 fertig sein. Der viergleisige Ausbau Stuttgart—Eßlingen ist vollendet. Der elektrische Betrieb im Vorortsverkehr Ludwigsburg—Stuttgart—Eßlingen wird wahrscheinlich im Frühjahr 1933 aufgenommen werden können. Die Ausführung der Fernelektrisierung Augsburg—Stuttgart wird im Jahr 1932 weitergeführt. Der weitere Umbau des Bahnhofs Ludwigsburg wird gleichfalls nächstes Jahr wieder in Angriff genommen werden. Im Anschluß berichtete Reichsbahnoberrat Gußmann über die Einführung von Netz- und Bezirkskarten auf 1. Jan. 1932.

Stuttgart, 16. Dezember.

Weihnachts- und Neujahrsverkehr. Zur Bewältigung des stärkeren Verkehrs aus Anlaß der Weihnachts- und Neujahrsfesttage werden in der Zeit vom 19. Dezember 1931 bis 6. Januar 1932 nach Bedarf Vor- und Nachzüge zu planmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen gefahren. Am Donnerstag, 24. Dezember 1931, verkehren die Züge allgemein wie sonst Samstags. Auskunft über die Sonderzüge sowie über den Ausfall von planmäßigen Zügen erteilen die Bahnhöfe.

Gedenktafel für Albert Schäffle. Am Haus Urbanstr. 53 in Stuttgart, wo der Nationalökonom und einstige österreichische Minister Dr. Albert Schäffle gewohnt hat und auch gestorben ist, wurde eine Gedenktafel in Bronze angebracht. Sie zeigt das als Hochrelief ausgeführte Bildnis Schäffles und folgende Inschrift: „Albert Schäffle, Nationalökonom und Sozialpolitiker, wohnte und starb in diesem Haus, 25. Dez. 1903. Zum Gedächtnis seines 100. Geburtstags 1931." Bekanntlich hat die Stadtgemeinde Nürtingen, die Geburtsstadt Schäffles, ihrem berühmten Sohn zu Ehren dieses Frühjahr in einer öffentlichen Anlage in Nürtingen einen Schäffle-Gedenkstein errichtet; der Stuttgarter Gemeinderat hat eine neue Straße am Fuß der Geroksruhe „Albert-Schäffle-Straße" getauft.

Vom Württ. Sparkassen- und Giroverband. Direktor Hohl tritt nach langjähriger verdienstvoller Tätigkeit mit Ende des Jahrs in den Ruhestand. Als Nachfolger ist der bisherige Leiter der Württ. Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank —, Zweigstelle Ravensburg, Direktor Dillmann, gewählt worden.

Schnee aus blauem Himmel. Heute vormittag nach 10 Uhr setzte in Stuttgart leichter Schneefall ein, der tatsächlich aus blauem Himmel kam.

Vom Tage. Im Städt. Vieh- und Schlachthof brachte sich ein 17 J. a. Metzger durch Unvorsichtigkeit einen Stich in das rechte Bein bei. Er wurde nach dem Krankenhaus Cannstatt verbracht. — In einem Haus der Friedrichstraße verübte ein 41 J. a. Mann durch Einnehmen einer größeren Menge von Schlafmitteln einen Selbstmordversuch. Er wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt.

Aus dem Lande

Reutlingen, 16. Dezember. Oberbürgermeister Haller vor Gericht. Am 17. Dezember findet die Verhandlung gegen den Oberbürgermeister Dr. Haller-Reutlingen statt, der sich wegen jenes anonymen Schreibens, durch das sich zwölf Reutlinger Persönlichkeiten beleidigt fühlten, vor dem Großen Schöffengericht in Tübingen zu verantworten hat. Wegen des zu erwartenden Andrangs ist für die Verhandlung der große Schwurgerichtssaal bestimmt worden.

Tübingen, 16. Dez. Von der Universität. Der ordentliche Professor für englische Sprachen und Literatur an der Universität Tübingen, Dr. Schirmer, hat die Berufung an die Universität Berlin angenommen.

Neuweiler OA. Calw, 16. Dez. Der abgezogene Finderlohn. Dieser Tage saß ein auswärtiger Viehhändler in einem hiesigen gut besuchten Gasthof. Im Lauf der Unterhaltung sah er sich veranlaßt, kundzutun, daß er einen ansehnlichen Geldbetrag bei sich trage. Andern Tags war er wieder auf einer Geschäftsreise, und als es nun ans Zahlen ging, vermißte er plötzlich seine wohlgefüllte Brieftasche. Sofortige Nachforschungen ergaben folgendes: In dem Neuweiler Gasthof fand die Besitzerin wohl eine Brieftasche auf dem Abort — aber leer. Einige Rechnungen und Geschäftspapiere waren auf dem Boden verstreut; ein Be-

Die Sporck'schen Jäger

Roman von Richard Skowronnek.

60. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Im übrigen aber war es ihm unverständlich, was die beiden Menschen, sein Kompagniechef und die alte Wirtschafterin, von ihm wollten. Das kam doch alle Tage vor, daß zwei wieder auseinandergingen, wenn die Verhältnisse sich änderten! Ihm aber, in seiner besonderen Lage, war der einzuschlagende Weg mit unerbittlicher Strenge vorgeschrieben. Oder sollte er vielleicht vor seinen Vater hintreten, der auf seinen jungen Adel so stolz war: „Hier, Papa, bringe ich dir deine Schwiegertochter. Sie kommt aus einem Hause, das durch ein Verschulden ihres Vaters bei meinem Offizierkorps verfemt war, und ich habe ihretwegen den Abschied nehmen müssen!" . . . .

— — — — — — — — —

Wo die hohen Buchen aufhörten und die Straße sich nahe am Seeufer hinzog, begegnete er einem einzelnen Reiter. In dem hellen Schimmer, der vom Wasser auf den Weg fiel, erkannte er an dem Gange den Gaul, es war der „schöne Adolar" mit seinem Kompagniechef. Da parierte er seinen Schweißfuchs auf der Stelle, legte die Rechte an den Tschako:

„Herr Hauptmann, melde gehorsamst, ich komme soeben von Rohnstein. Meine Mission ist leider ergebnislos verlaufen."

Der kleine Rabenhainer bog sich im Sattel vor. Den schweren Zusammenstoß vorhin im Kasino schien er ganz vergessen zu haben in der Sorge um andere.

„Hat der Forstmeister sich geweigert, oder ist ihm irgend etwas passiert? Vorhin sah ich die Rohnsteiner Schimmel über den Marktplatz jagen mit dem Doktor Feddersen im Wagen, und da ließ es mir keine Ruhe, ich machte mich auf, Ihnen entgegenzureiten."

„Der Arzt dürfte nichts mehr zu tun finden da drüben in Rohnstein," sagte Herr von Bahlenberg halblaut und blickte unwillkürlich zur Seite. „Schon ehe ich kam, war alles zu Ende, der Herr Forstmeister ist anscheinend einem Schlaganfall erlegen."

„Um Gottes willen!" . . . Der kleine Rabenhainer sah mit feuchten Augen ins Dunkle. Und nach einer kleinen Pause sagte er leise: „Das arme Mädel!"

Der Herr von Bahlenberg schickte sich zu einer Erklärung an, wie sehr er es bedauern müßte, von seinem gefaßten Entschlusse nicht abweichen zu dürfen, aber der „schöne Adolar" überhob ihn der peinlichen Antwort. Sein Schweißfuchs hatte schnobernd den feinen Kopf hervorgestreckt, dem andern leise an den Kandarenbügel gerührt. Und der alte Kompagnieesel nahm dieses Anstoßen als eine Verletzung seiner Würde auf, bleckte die Oberlippe über den gelben Zähnen und fuhr mit zornigem Aufwiehern dem Schweißfuchs an den Hals. Da hatten die Reiter genug zu tun, ihre aufgeregten Gäule zu beruhigen, und beide dachten im selben Augenblicke wohl das gleiche: daß den unvernünftigen Kreaturen erlaubt war, was ihren Herren durch Sitte und Herkommen verboten war. Sie trennten sich mit kurzem Gruß und ritten auseinander, jeder seinen eigenen Weg. Der eine ins Städtchen zurück . . . der andere aber die Straße, die ihm sein Herz vorschrieb. Der „schöne Adolar" mußte sich zu einem gar scharfen Galopp bequemen, und weit hinter seinen klappernden Hufen blieben alle kleinlichen Bedenken zurück . . .

Der alte Doktor Feddersen fuhr wieder ins Städtchen zurück. An dem Lager, zu dem man ihn gerufen hatte, war ein Größerer vor ihm gewesen, einer, dem die Aerzte als ihren Meister den Weg räumen mußten . . .

Auf der Freitreppe schüttelte der Doktor dem Hauptmann Rabenhainer, der ihn zum Wagen geleitete, die Hand.

„Schon als der Kutscher mir von dem Zusammenbruch erzählte, wußte ich: da ist nichts mehr zu machen. Ein typischer Fall, und ich habe den Forstmeister oft genug gewarnt vor dem schweren alten Rheinwein und allen Aufregungen." Und mit einem plötzlichen Gedankensprung fügte er hinzu: „Hat man denn nun eigentlich eine Ahnung, wo dieser geheimnisvolle Wilddieb wohl zu suchen sein dürfte?"

Der kleine Rabenhainer zuckte mit den Achseln.

„Keinen Schimmer, Herr Doktor," log er tapfer. Und rasch flog es ihm durch den Kopf, das war eine Gelegenheit, wie sie niemals wiederkam! Eine Gelegenheit, all die beklagenswerten Ereignisse des heutigen Tages vor unberufenen Augen mit einem undurchdringlichen Schleier zu umgeben . . . Der alte Doktor begab sich doch von hier aus geradeswegs an den großen Bürgerstammtisch im Ratskeller, und was er von seinem Besuche in Rohnstein heimbrachte, lief noch am selben Abend als die Wahrheit von Mund zu Mund durch die Stadt . . . Und da fügte er listig hinzu: „Früher nämlich — Sie entsinnen sich wohl — hatte unser verewigter alter Freund einen Verdacht gegen die Leutnants vom Bataillon. Vor einigen Tagen aber hat er diesen Verdacht feierlich abgebeten, denn er verfolgte neuerdings eine Spur, die hinüber ins Mecklenburgische führte. Mehr darf ich Ihnen im Augenblick nicht verraten, lieber Herr Doktor, im Interesse der schwebenden Untersuchung!"

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

trag von über 4000 Mark schien verloren! Inzwischen hat nun offenbar der „Finder" des Geldes 3440 Mark in den Wohnort des Besitzers getragen und diesen Betrag auf das Stallfenster des Verlierers gelegt.

Baiersbronn OA. Freudenstadt 16. Dez. Direkte Fahrkarten nach Ruhestein. Im Winter 1931/32 werden erstmalig direkte Fahrkarten für Reichsbahn und Kraftpost zum Ruhestein ausgegeben. Unmittelbar neben dem Kurhaus wurden neue Schülbungsfelder angelegt.

Rottweil, 16. Dez. Fischdiebstahl. Dem Fischzüchter Mehl wurden vorige Woche aus seinen von der Stadt gepachteten Weihern, der sog. Hardtweiher, aus der Brutabteilung, in der sich mehrere 1000 Stück Brut- und 15 Zuchtkarpfen befanden, 11 Stück derselben im Gewicht von 55—60 Pfund mit der Gabel herausgestochen. Die vier noch vorhandenen sind derart verletzt, daß sie geschlachtet werden mußten.

Schwenningen, 16. Dez. Keine militärische Uebung. Vor vier Wochen haben anläßlich einer Nachtübung etwa 60 Nationalsozialisten Marschbewegungen ausgeführt. Die an dieser Nachtübung beteiligten Personen wurden seinerzeit auf die Polizeiwache geführt und die Namen festgestellt. Gegen den Führer wurde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Rottweil erstattet wegen eines Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen. Wie die „Neckar-Quelle" erfährt lehnt die Staatsanwaltschaft die Behandlung der Angelegenheit ab. In der Begründung dieses Beschlusses wird zunächst festgestellt, daß 54 Mann am 12. November d. J. nachts 9 Uhr etwa zwei Kilometer nordöstlich der Stadt Schwenningen, auf dem Gewand Unter Rinelen Exerzierübungen abgehalten haben. Der angezeigte Führer der Veranstaltung gab an, daß es sich dabei nicht um eine militärische, sondern um eine sportliche Uebung handelte. Die Teilnehmer trugen weder Uniform noch hatten sie sich geschlossen auf das Uebungsgelände begeben. Die Uebung fand bei Nacht und weit außerhalb der Stadt statt. Eine derartige Uebung ist nach den geltenden rechtlichen Bestimmungen keine militärische Uebung, sie verstößt weder gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrags, noch fällt sie unter das Versammlungsverbot des württ. Innenministeriums in seinem gegenwärtigen Wortlaut.

Göppingen, 16. Dez. Raubüberfall? Am Abend des 8. Dezember will ein auf dem Weg nach Schlierbach mit dem Fahrrad unterwegs befindlich gewesener Arbeiter in der Nähe von Albershausen von einem aus einem Waldstück herausgetretenen Unbekannten angehalten, mit dem Messer bedroht und zur Herausgabe seines Gelds gezwungen worden sein. Die Behörde konnte jetzt tatsächlich einen der Tat verdächtigen Schäfer festnehmen. Der Festgenommene gestand bei seiner Vernehmung ein, mit dem Radfahrer auf der Straße zusammengetroffen zu sein, bestritt aber, ihn irgendwie bedroht oder beraubt zu haben. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis Göppingen eingeliefert, wogegen der Ueberfallene, der inzwischen vermutlich aus Schreck über den Vorfall einen Nervenschock bekam, dem Bezirkskrankenhaus Göppingen zugeführt wurde. Nach Angabe des Arbeiters sollen dem Täter nur vier Mark in die Hände gefallen sein, da er einen größeren Geldbetrag, den er tags zuvor bei sich führte, zu Hause gelassen hatte.

Ulm, 16. Dez. Der Naturheilkundige Bruno Kiep wieder vor Gericht. Der Naturheilkundige Bruno Kiep stand gestern vor dem Schwurgericht, weil er durch Prospekte und Zeitungsinserate irreführende Ausführungen gemacht hatte, die ein Vergehen des fortgesetzten Betrugs darstellen. In Tateinheit damit wird er einer öffentlichen Beleidigung der Aerzteschaft beschuldigt. Kiep ist geboren am 21. Mai 1889 in Bremen und lebt geschieden. Er ist schon vielfach vorbestraft. U. a. hatte er in einem Inserat behauptet, er habe 1928 den schwer erkrankten König von England erfolgreich behandelt. Seine Augendiagnose sei auch vom Amtsgericht Ulm als Wissenschaft anerkannt. In einem Flugblatt sprach er von 3000 Dankschreiben. In einem andern Flugblatt ist davon die Rede, daß die Kranken sich immer erst in letzter Minute entschließen zu einem Naturheilkundigen zu gehen, oft sogar erst nachdem sie sich von den Aerzten haben zwecklos durch Operationen verstümmeln lassen. Den Aerzten warf er darin schwere Kurpfuscherei vor. In einem Inserat empfahl er u. a. als zuverlässig wirkendes Mittel gegen schwere chronische Krankheiten Radium in Form von Radiumkissen. Der Angeklagte hatte in Geislingen behauptet, daß er jede Krankheit durch Augendiagnose feststellen könne und für jede falsche Feststellung 100 RM. bezahle. Daraufhin hatte sich dort ein Komitee gebildet, das den Angeklagten zum Beweis seiner Behauptungen einlud. Es wurden vom Krankenhaus mehrere Kranke geholt und dem Angeklagten verhüllt vorgeführt, so daß nur die Augen frei waren. Die Probe ergab, daß er bei 14 Fällen mindestens 13 falsch beurteilte. Bei einem Fall ist anzunehmen, daß er den Kranken vor der Untersuchung beobachtet hatte. Das Urteil lautete wegen eines Vergehens nach § 4 des unlauteren Wettbewerbs auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Meckenbeuren OA. Tettnang, 16. Dez. Schwerer Verkehrsunfall. Am Dienstag abend befand sich der Vertreter eines Ravensburger Großhandelshauses mit seinem Kraftwagen auf der Heimfahrt. Unmittelbar nach der Straßenabzweigung nach Liebenau begegnete ihm das Fuhrwerk des Konstantin Feuerer aus Brochenzell. Die Pferde scheuten, rannten auf die linke Fahrbahn und der Wagen verfing sich in dem hinteren Verdeck des Autos. Der Führer des Wagens blieb unverletzt. Bei dem Zusammenstoß wurde der Fuhrwerksbesitzer von seinem Wagen geworfen und überfahren. Er hat sich einen schweren Schädelbruch und Verletzungen am Fuß zgezogen.

Friedrichshafen, 16. Dez. Besuch. Der Erbauer des amerikanischen Luftschiffs J.N.S. 4, Dipl.-Ing. Dr. Arnstein, Vizepräsident der Goodyear-Corporation in Akron (Ohio), ist hier eingetroffen. Er wird sich hier einige Wochen aufhalten und mit Dr. Eckener und Dr. Dürr Besprechungen haben.

Von der bayerischen Grenze, 16. Dez. Unter Anklage der Mittäterschaft. — Brand. Die Staatsanwaltschaft Neuburg hat gegen die Witwe des verstorbenen Bankiers Max Stecher in Dillingen, Frau Therese Stecher in München, Anklage wegen Mittäterschaft am Zusammenbruch des Bankgeschäfts erhoben. Gegen den ehemaligen Prokuristen Hans Hofmann in München schwebt schon seit längerer Zeit ein Verfahren in der gleichen Richtung. — Vermutlich infolge Brandstiftung sind der Stadel und die Stallung der Geschwister Antonie und Martha Eberle in Hochwang abgebrannt. Seit drei Wochen ist dies nun schon der fünfte Brand in der Gegend.

Vom bayerischen Allgäu, 16. Dez. Im Weiher eingebrochen. — Sonderbarer Unfall. Eine Anzahl Kinder vergnügte sich im Wiesweiher bei Wörishofen mit Eislaufen. Die 7- und 10jährigen Kinder des Herrn Sieber brachen in der Mitte des Weihers durch. Auf die Hilferufe zog der in der Nähe wohnhafte Schreinermeister Schnegg die dem Ertrinken nahen Kinder aus dem Wasser. — In Türkheim erlitt der Schüler Natterer in der Turnstunde beim Rumpfbeugen plötzlich eine Lähmung des rechten Auges. Es muß der ärztlichen Kunst überlassen werden, daß das Auge wieder seine Sehkraft erhält.

Hechingen, 16. Dez. Sechs schwere Einbrüche in einer Nacht. In der Nacht auf 15. Dez. wurden hier zwei schwere Einbruchsdiebstähle im Goldwarengeschäft Stengel und im Kolonialwarengeschäft Oswald Buckenmaier verübt und vier weitere Einbruchsdiebstähle in der Gastwirtschaft und Konditorei z. Hugo, im Goldwarengeschäft Bidlingmaier, im Installationsgeschäft Otto Strobel und im Schuhwarengeschäft Kalbacher versucht. Im Goldwarengeschäft Stengel wurden Uhren und Goldwaren im Wert von etwa 2000 RM., im Kolonialwarengeschäft Buckenmaier die Ladenkasse mit einem Inhalt von etwa 10 RM. und einige tausend Zigaretten entwendet. Der Tat dringend verdächtig sind zwei Männer im Alter von etwa 25 Jahren.

Eszet

Preise lt. Notverordnung vom 9. Dezbr. 1931

Eszet Kakao	125 Gramm	40 Pfg.
Eszet Schmelz	100 Gramm	45 Pfg.
Eszet Vollmilch	100 Gramm	50 Pfg.
Eszet Nußmilch	100 Gramm	
Eszet Bittersüß	100 Gramm	
Eszet Hochfein	100 Gramm	
Eszet Würfel	100 Gramm	
Eszet Bitter	100 Gramm	60 Pfg.
Eszet Rahm	100 Gramm	
Eszet Mokka	100 Gramm	
Eszet Volks-Schok. „Speise"	250 gr	85 Pfg.
Eszet Volks-Schok. „Milch"	250 gr	

Die gesetzlich geschützte Marke „Eszet" bürgt trotz Preisabbau auch weiterhin für besonders feine Qualität.

Lokales.

Wildbad, den 17. Dezember 1931.

Hauptversammlung des Kurvereins.

(Fortsetzung).

Einen Begriff von der Menge der von Wildbad ausgehenden Werbemittel bekommen sie, wenn sie hören, daß diese nach einer Mitteilung von Herrn Oberrechnungsrat Wohlwender in der letzten Hauptversammlung nicht weniger als 42 Zentner wiegen.

Mit den Prospekten wurden wiederum in erster Linie die deutschen Reisebüros versorgt und die anfragenden Gäste. Von einer Versendung an bestimmte Interessentengruppen wurde diesmal Abstand genommen. Wie sich die vorjährige Versendung an Aerzte des Rhein- und Ruhrgbietes ausgewirkt hat, ist mir nicht bekannt geworden. Sie läßt sich auch wegen der rückläufigen Saison kaum feststellen. Interessieren dürfte aber eine Feststellung, die Schwenningen in diesem Jahr bei einer Versendung von Prospekten an holländische ausgesuchte Adressen gemacht hat, nämlich, daß sehr viele Gäste von dort ankamen, hauptsächlich im Auto, aber wieder abreisten, als sie erfuhren, daß Schramberg nur 400 Meter hoch liege, während die holländische Aerzte ihnen Höhen von 700 bis 800 Meter verordnet hätten. Das kann uns ja nicht passieren.

Zeitungsanzeigen geben wir im allgemeinen nicht auf, sondern nur in bestimmten Ausnahmefällen. Wir sind aber gerne bereit, mehr als bisher die Kollektivanzeigen zu pflegen, wenn unsere Mitglieder bereit sind, die Beträge, die immer noch zerstreut da und dorthin verzettelt werden, oder gar schädlichen Organisation zur Anlage von Anzeigenfreihöfen gegeben werden,, uns zur Verfügung zu stellen. In den Danziger Neuesten Nachrichten bringen wir regelmäßig den Vermerk, daß unsere Prospekte in dem Reisebüro, das Zeitung angeschlossen ist, aufliegen. Der Schwäbische Merkur bringt eine ähnliche Kostennotiz stets kostenlos. Vielleicht wäre es der Badverwaltung möglich, bei Inserationsverhandlungen von solchen Zeitungen, die sich ein Reisebüro angegliedert haben, ähnliche Zugeständnisse zu bekommen.

Ferner brachten wir wieder eine Anzahl Artikel in den verschiedensten Zeitungen, unter anderem auch in den Zeitschriften des Adac aus Anlaß der Gauwertungsfahrt, die den besten Zuspruch von allen diesjährigen Fahrten des Adac hatte und gegen 1 000 Fahrzeuge nach hier brachte. Im nächsten Sommer treffen sich die Bäckermeister, Malermeister und die Uhrmacher hier und wir wünschen ihnen dasselbe Glück, das die übrigen Verbände bisher bei ihren Veranstaltungen hatten. Auch eine automobilistische Veranstaltung kleineren Umfangs werden wir voraussichtlich in Gestalt einer Treff- und Geschicklichkeitsfahrt des D. T. Cl. haben, die schon im letzten Jahr hätte stattfinden sollen, aber mit Rücksicht auf das teure Benzin in ganz kleinem Maßstab in Böblingen abgehalten wurde.

Was uns unter dem notwendigen Propagandamaterial noch fehlt, ist die Neuherausgabe der nunmehr vergriffenen Reliefkarte, womöglich in mehrfarbendruck, die man auf der Rückseite auch mit einem Stadtplan und Beschriftung versehen könnte. Viel verlangt wurden ferner Lichtbilder von Presse-Automobilunternehmer zur Illustrierung ihrer Prospekte und Plakate. Reisebüros und für Vorträge.

Diapositive wurden geliefert für die Schaufensterreklame des Nordd. Loyds in Wiesbaden und für die Reichsbahndirektion Stuttgart (Winter).

Unsere Klischees sind dauernd auf Reisen. Oft jedoch habe ich mich gefragt, warum sie von unsern Mitgliedern so wenig zur Illustrierung ihrer Prospekte benützt werden. Sie stehen hierzu kostenlos zur Verfügung und ein Prospekt mit einem schönen Bild von Wildbad hat doch ein ganz anderes Ansehen als die, ich möchte sagen, uniformierten Privatprospekte. Es ist merkwürdig, wie sie sich alle gleichsehen, dasselbe Speisezimmer, dasselbe Schlafzimmer, dasselbe Badezimmer und dazu nichts wie die Preise. So sehen die Prospekte der Pensionen in Bozen genau aus wie die von der Nordseee, oder von Baden-Baden. Warum nicht ein kurzer netter Text über die Schönheit und besonderen Vorzüge des Badeplatzes und die Textwahrheit beurkundet durch ein paar nette Bilder. Es kostet doch auch nicht mehr und mancher Gast, der Wildbad nicht kennt, wird interessiert, während der andere Prospekt vielleicht in den Papierkorb wandert, selbst wird an den Stammtischen und beim Kaffeeklatsch behandelt, sorgen sie doch dafür, daß es einmal geweckte Interesse wach bleibt. Es gibt ja noch so viele Plätze, von denen vielleicht zufällig vollkommenes Material einläuft.

Erfreuliches können wir von den Bahnverbindungen berichten. Unsere langjährigen Bemühungen hatten Erfolg, wir haben verschiedene Verbesserungen bekommen unter anderem auch die Führung des Eilzuges, der den Berliner Wagen bringt, bereits am 1. Juni, statt wie bisher, ab 1. Juli, so daß für den Hauptteil der Saison der lange Aufenthalt in Pforzheim wegfällt.

Die Autostraßenpläne sind zwar vorläufig abgestoppt, wir müssen aber ferner sehr darauf achten, daß wir nicht durch direkte Autokurse Baden-Baden, Feldberg, bezw. Freiburg abgeriegelt werden. Wir dürfen nicht vergessen, daß der hier etwas nebensächlich behandelte Durchgangsverkehr am meisten Geld bringt. Und damit im Zusammenhang möchte ich auf die netten Erfolge hinweisen, die neuerdings Freudenstadt durch Cookreisen mit achttägigem Aufenthalt erzielt hat, und die Titisee durch dieselbe Verbindung schon längst hat, und die dabei Preise erzielen, die wir unseren ersten Hotels nur wünschen können.

Bei der Preisgestaltung sollte vermieden werden, daß die Listenpreise höher sind, als die tatsächlich verlangten. Wir sind von jeher für wahrheitsgetreue Preise in den Verzeichnissen eingetreten. Es ist aber auch falsch, durch zu hohe Preise den Anschein des teuren Platzes zu erwecken, bei allen unseren Veröffentlichungen müssen wir darlegen, daß unsere Preise billig und das Gebotene angemessen ist.

Unser Büro dient dem Publikum. Es wird daher immer weiter ausgebaut. Das Prospektenmaterial wird reichhaltiger auf Lager gehalten, als in den meisten Reisebüros. Mit einer Reihe Reisebüros habe ich persönliche Fühlung genommen, soweit mir dies aus eigenen Mitteln, ohne Inanspruchnahme des Vereins, möglich war. Mit dem Adac halten wir durch Uebernahme der Geschäftsstelle dieses Vereins enge Verbindung und können so auch allen automobilistischen Anfragen gerecht werden. Mit Verkehrsverbänden, Reichszentrale für den deutschen Reiseverkehr, Presseleuten, Verlegern, Reise- und Verkehrsunternehmern, Verkehrsvereinen wird dauernd Fühlung genommen, schriftliche Anfragen aller Art werden gewissenhaft und ohne Rücksicht auf Zeitverbrauch bearbeitet und zwar grundsätzlich am Tage des Einlaufs. Auch touristische Anfragen und größere Reiseberatungen, die weit über den Rahmen eines Verkehrsbüros hinausgehen, werden ohne weiteres behandelt, sodaß der Fremde den Eindruck gewinnen muß, dies ist mein Büro, das für mich und wegen mir unterhalten wird. Auch zu Uebersetzungen aus fremden Sprachen wird das Büro öfter in Anspruch genommen.

Beschwerdekarten gingen dieses Jahr nur 41 ein. Sie wurden sofort behandelt und gegebenenfalls an die betr. maßgebenden Stellen weitergeleitet. Aus den Fragen: Wie kamen Sie nach Wildbad? können wir bei der geringen Zahl uns natürlich kein Bild machen. 10 kamen durch den Arzt hierher, 7 durch Bekannte, 5 durch die Presse, 1 durch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Radio. Ich möchte aber den Rat geben, daß unsere Hotels und größeren Betriebe nach einem genauen Schema gelegentlich ihre Gäste befragen und uns am Ende der Saison das Ergebnis mitteilen. Die Fragekarten werden von den größeren Häusern fast gar nicht ausgegeben. Die Portiers haben den Vorteil noch nicht erkannt, der darin liegt, lästigen und zeitraubenden Gesprächen auf diese Weise zu allseitiger Befriedigung aus dem Wege zu gehen. Was die Beschwerden anbelangt, so klingen dieses Jahr naturgemäß die meisten in der Forderung aus „Bitte alles umsonst".

Unter den Fragen, die uns dieses Jahr besonders bewegten, verdienen 2 zum Schluß noch besondere Besprechung: 1. Die Auslandsreisegebühr; 2. Die Pauschalkuren.

Bereits vor längerer Zeit haben wir uns auf Veranlassung von Herrn Bürgermeister Bätzner in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium gewandt, Auslandsreisen nach dem Vorbild von Polen mit einer Steuer von 40 Mark zu belegen. Aus anderen interessierten Kreisen hörte man ähnliche Wünsche. Unter dem Zwang der Verhältnisse erließ die Reichsregierung am 18. Juli die bekannte Notverordnung, die aber unter dem Druck der Presse bereits viel zu früh am 26. August wieder abgeschafft wurde. Die Reichsregierung hat hier auch den Fehler gemacht, daß sie nicht gegenüber dem Ausland energisch betonte, „Meine Herren, ihr habt diese Maßnahme durch eure Kreditzurückziehungen und die Reparationen ja selbst verschuldet, und es wurde in einer Sitzung des neugeordneten Bundes deutscher Verkehrsvereine, der der Verfasser der Notverordnung Reichsminister Dr. Guerard anwesend war, die gemachten Fehler mit aller Deutlichkeit klargestellt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Gebühr dem deutschen Fremdenverkehr außerordentlich genützt hat und dagegen hat sich nur der Schlesische Verband erklärt, der durch den abgestoppten Grenzverkehr geschädigt wurde. Auch der Badische Verkehrsverband war geteilter Meinung.

Die zweite, durch die Not der Zeit sehr dringend gewordene Frage ist die der Pauschalkuren.

Unter Pauschalkuren verstehen wir solche Kuren, die auf normaler Preisbasis berechnet, sämtliche Nebenspesen, Trinkgelder usw. und womöglich auch Kurtaxe, Arztrechnung und Bäder enthalten. Kuren zu ermäßigten Preisen bezeichnen wir als Mittelstandskuren. Ueber Einzelheiten dieser Pauschalkuren orientiert ein Merkblatt des Allgemeinen deutschen Bäderverbandes, das ich anschließend zur Verlesung bringen kann, wenn es gewünscht wird.

Schon vor mehr als Jahresfrist wurde von dieser Stelle aus auf die immer mehr um sich greifende Propaganda für diese neue Form der Badesaison hingewiesen und wir haben dann bereits in unsere Wohnungsliste 30 eine kleine Anzahl Hotels aufgeführt, die sich zu solcher Preisberechnung einverstanden erklärt haben. In der Hauptsache waren dies größere Häuser mit Rücksicht auf den Ausländerverkehr, wo derartige Kuren am meisten verlangt wurden. Diese Häuser sprachen sich allgemein günstig über die gemachten Erfahrungen aus. Im Prospekt 31 wurde dann wieder eine kleinere Anzahl Hotels aufgeführt. Da aber jeder zweite Brief Anfragen nach Pauschalkuren brachte, die allerdings auf einer durch Pressepropaganda genährten Hoffnung auf Preisermäßigung basierten sahen wir uns im Anfang der Saison gezwungen, nachträglich ein Einlageblatt herauszubringen, das dann bei einem Neudruck des Prospektes ergänzt wurde. Es wäre interessant, nachher von den Beteiligten zu hören, welche Erfahrungen sie mit diesen Kuren gemacht haben und welche Schwierigkeiten sich gezeigt haben. Wir werden diese Art der Preisgestaltungen allerdings wohl weiter ausbauen müssen. Es sollte aber vermieden werden, daß die Preise der Pauschalkuren wesentlich über den Durchschnittpreisen der betr. Häuser liegen, was auch vorgekommen ist, weil dann Mißtrauen in die normalen Preise erweckt wird.

Daneben taucht neuerdings eine andere Art von Pauschalkuren in verstärktem Maße auf, die das Kennzeichen haben, daß sie für den Verkauf durch die Reisebüros bestimmt sind, und in welche für diese natürlich als Gegenleistung für ihre Arbeit und Werbetätigkeit eine Provision eingerechnet werden muß.

Bisher wurde hier die Einführung derartiger Kuren allgemein abgelehnt bezw. war keine Stimmung dafür da. Nun werden aber von Bayern, Baden, von Nauheim und anderen Plätzen bereits solche festen Kuren verkauft und es scheint mit ganz gutem Erfolg.

Ebenso hat das Mitteleuropäische Reisebüro die Zentralorganisation der Amtlichen Reisebüros, diese Kuren eingeführt, so daß sie heute von vielen in- und ausländischen Plätzen in diesen Büros vollständige Badkuren und Aufenthalte kaufen können. Die Büros werden natürlich so weit es ihnen möglich ist, in erster Linie diese Plätze berücksichtigen, was ihnen auch niemand verdenken kann, denn Reisebüros sind Geschäfte und keine Wohltätigkeitsanstalten. Wir müssen heute darüber schlüssig werden, ob wir ebenfalls derartige Kuren einführen sollen, oder ob wir es unseren Mitgliedern überlassen wollen, von sich aus jeder für sich mit dem Mitteleuropäischen Reisebüro abzuschließen. Es sind wohl auch von unsern Mitgliedern derartige Verträge mit in- oder ausländischen Büros getätigt worden. Ein Uebereinkommen mit den Mitteleuropäischen Reisebüros dürfte aber den Vorteil haben, daß Vertrag und Abrechnung nur mit einer Stelle getätigt wird für sämtliche dem Mitteleuropäischen Reisebüro angeschlossenen Büros.

Die Zeiten, in denen wir uns befinden, sind außerordentlich schwer und wir müssen uns aller Mittel bedienen, die geeignet sind, uns neue Gäste zuzuführen. Neue Erkenntnisse müssen sofort in die Tat umgesetzt werden, auch wenn wir uns anfänglich nur schwer mit dem Gedanken befreunden können und auch betriebstechnische Schwierigkeiten dürfen nicht den Ausschlag geben.

Der Vorsitzende dankte dem Geschäftsführer für den Geschäftsbericht und betont, daß noch kein Geschäftsbericht in solcher Ausführlichkeit gegeben wurde. Aus den Ausführungen gehe klar hervor, wenn wir keine Zins- und Steuerermäßigung bekommen würden, dann seien wir früher oder später alle kaputt. Er stellt hierauf den Geschäftsbericht zur Diskussion, zu dem jedoch niemand das Wort ergreift.

Schluß folgt.

Auch die schönste Kleidung kann rote Hände und rotes Gesicht nicht schön machen. Allein die herrliche Creme Leodor bewirkt dieses Wunder und macht die Haut weiß und zart. Tube 60 Pf.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 18. Dezember:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.10: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 10.45—11.00: Funkwerbungskonzert. 11.50—11.15: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schallplattenkonzert. 12.55: Mannes Zeitzeichen. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten, Programmänderungen, Wetter- und Schneebericht, Schallplattenkonzert. 14.30 bis 15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 16.30: Anna Blos spricht über „Heimarbeit". 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40: Vortrag: Moderne Ernährungsfragen. 19.05: Vortrag: „Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung u. Arbeitslosenversicherung". 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.40: Funkbericht vom Schluchsee-Werk. 20.10: Die Fledermaus (Funkbearbeitung). 22.20: Programmänderungen, Wetter- und Schneebericht, Nachrichten, Sportvorbericht. 22.40—23.10: Südpol-Kantate.

Handel und Verkehr

Senkung der Sparkassenzinsen

Die von der Notverordnung verlangte Senkung der Sollzinsen (Ausgleichzinsen) durch die Geldinstitute auf 1. Januar bedingt auch eine Herabsetzung der Habenzinsen (Einlagezinsen). Darüber werden gegenwärtig im Sparkassenverband Verhandlungen geführt. Man ist sich einig, daß der Zinssatz für Spareinlagen nicht unter 4 v. H. (bisher 6 v. H.) herabgesetzt werden dürfe, weil sonst eine Beeinträchtigung des Sparverkehrs zu befürchten wäre. Die Senkung würde wahrscheinlich am 1. Januar eintreten. Unklar ist bis jetzt noch die Stellungnahme des Bankkommissars. Die Sparkassen wollen vermeiden, daß von dieser Seite her ein Eingriff erfolgt, so daß Verhandlungen zu einem freiwilligen Abkommen führen dürften.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

In der Kurvereinssitzung vom Montag wurde auch das Gepolter der Wildemann-Brücke zur Sprache gebracht. Daß dies für die Anlieger nicht nur eine unangenehme Sache ist, sondern auch ein wirtschaftlicher Schaden, liegt auf der Hand und wird allerseits zugegeben.

Mit einem Neu- oder Umbau kann jedoch in absehbarer Zeit nicht gerechnet werden. Wie wäre es deshalb, wenn die Brücke nachts — vielleicht von abends 8 Uhr bis morgens 8 Uhr — polizeilich für den Kraftwagenverkehr gesperrt würde? Damit wäre ohne Kosten die Störung der Nachtruhe beseitigt und ohne Hemmung des Verkehrs; drei Enzbrücken genügen während der Nacht vollauf. Was meint die Stadtverwaltung hierzu?

G. Fz.

LUGER

Unsere **Lebensmittelpreise**

Kokosfett in Tafeln **35** ₰
Garantiert reines Schweineschmalz Pfd. **65** ₰
Eier-Spaghetti 2 Pfd. **95** ₰
Prima Maccaroni u. Schnittnudeln 2 Pfd. nur **75** ₰
sämtliche **Backartikel** in Ia. Qualität bei billigsten Preisen
Vollsaftiger Schweizerkäse Pfd. **1** Mark
Dessertkäse 3 Schachteln **40** ₰
Hamburger Kleinfleisch 2 Pfd.-Nettodose **76** ₰
Oelsardinen in reinem Olivenöl 2 Dosen nur **45** ₰
und **5%** Rabatt

Uhren-Reparaturen
werden angenommen.
Wandpflug
Haus Vollmer.

Ein schönes und gutes
Weihnachtsgeschenk
ist eine
Gans
Sie finden sie bei mir in jeder gewünschten Größe und Preislage.
Außerdem empfehle ich für die Festtage:
Enten
Hahnen
Poularden
Puten
Suppenhühner
sämtliches Wild
Weihnachtskarpfen
Auf Wunsch bratfertig.
Gänse auch geteilt.
Blumenthal
Fachgeschäft für Fische, Wild und Geflügel.
Telephon 264.

Eine **kleine** Anzeige ist besser **als keine** Anzeige

Ich liefere
ab Fabrik zu Vorzugspreisen
Schrankfertige Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
Baumwolltuche, Halbleinen, Leinen
in allen Breiten
Woll-, Kamelhaar-, Stepp- und Daunendecken
Karl Riester, Wildbad
Telefon 594.

Weihnachtsgeschenke die Freude machen!
Herren-Pullover ohne Aermel, moderne Formen, in reiner Wolle . . . . von **5.75** Mk. an
Herren-Pullover mit Aermel und Taschen, flotte Sportform . . . . . von **7.90** Mk. an
Cravattenhemden in vielen Stoffarten, hübsche Muster . . . . . von **2.95** Mk. an
Oberhemden weiß durchgemustert Trikotin . . . . . von **4.50** Mk. an
PHIL. **Bosch** NACHF.
INHABER FRITZ WIBER
WILDBAD

Zwangsversteigerung.
Freitag, 18. Dezbr. 1931, nachmittags 3 Uhr, kommen hier öffentlich gegen Barzahlung im Meistgebot zur Versteigerung:
Hosenträger
Herrenkragen
6 Saalmaschinen (Fahrräder)
1 Chaiselongue
1 Schreibmaschine
1 Sofa
3 Fauteuils
Nähseide
Puppen
1 Klavier
1 Bücherschrank
1 Schreibtisch
1 Nerzmurmel
1 Waschkommode und
1 Kasten.
Zusammenkunft am Pfandlokal.
Gerichtsvollzieher Lauber.

Beabsichtigen Sie für sich oder Ihre Kinder für die Weihnachtszeit ein
Musik-Instrument
Klavier, Violine, oder sonst eines anzuschaffen, erhalten Sie kostenfrei und unverbindliche Beratung bei der
Musik-Schule Wildbad
Charlottenstr. 40.

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig
Papillantin
ein ernsthaftes, wissenschaftl. ausprob. Mittel
Vollkur RM. 5.—
Ausführliche Prospekte und Auskunft in der
Stadtapotheke: H. Stephan.
Eberhard-Drogerie: K. Plappert

Verein für das Deutschtum im Ausland.

Die Ortsgruppe Wildbad des V. D. A hält am Sonntag den 20. Dezember 1931, abends 8 Uhr, im Saal des Hotels zur Post einen schlichten

Heimat- und Weihnachtsabend

ab, zu dem wir die Mitglieder und Freunde unserer Sache herzlich einladen.

Aus der Vortragsfolge: Lieder, Vorträge, Doppelquartett, Schattenbilder.

Eintritt frei. Man bittet während der Darbietungen das Rauchen zu unterlassen.

Der Ausschuß:
Dr. Schnizer, Löbich, Illmann, Dengler.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Für die kalte Jahreszeit

Bettuch weiß, mit indanthrenkante, viele Streifen, 140x190 cm	1.75	Schlafdecke kamelhaarfarbig, mit Streifenkante, Gebrauchsqualität, verschiedene Streifen, 140x190 cm	1.95
Bettuch gebleicht, ausgebogt, mit Kunstseide eingefaßt, 140x220 cm 2.65, 140x190 cm	2.45	Schlafdecke ca. 65% Wolle, grau mit Streifenkante, griffige Ware, 140x190 cm	3.[illegible]
Bettuch gebleicht, mit indanthrenfarbiger Längskante, verschiedene Ausführungen, 140x200 cm	3.50	Schlafdecke kamelhaarfarbig, mit verschieden gemusterter Kante, 140x190 cm	4.50
Bettuch gebleicht, 1 Seite gerauht, 1 Seite ungerauht, Kunstseidenbogen, indanthrenfarbig, Längskante, 140x200 cm	3.85	Schlafdecke reine Wolle, kamelhaarfarbig, mit griechischer oder gemusterter Kante, 140x190 cm	10.50

Wir veranstalten keinen Ausverkauf nach Schluß der Saison; wir verbilligen unsere Preise sofort, wenn die Zeitverhältnisse eine Ermäßigung gestatten.

488 Inseratenform geschützt — Die angegebenen Maße geben die ungefähren Größen an.

Bis nach vollendeten
Umzug in Hotel Klumpp, 1. Stock,
Eingang bei Dr. Lahmayer,
kürze ich die **Sprechzeiten:**
11—12 und 3—5 Uhr.
Samstag und Montag, 19. und 21. Dezember ist **keine** Sprechstunde.
Dienstag, 22. Dezember, nur 3—5 Uhr.
23. Dez.: 11—12 und 3—5: 24. Dez.: nur 10—12 Uhr.
Fernruf 289. **Dr. Weidner.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw